

audio

ZELGER MAGAZINE

Hören aktuell

Vor 40 Jahren:
Schraubenzieher
statt Computer

Hör-Erlebnisse

„Alt fühlte ich
mich vorher“

Hör-Technologien

Hörsystem verlegt –
was nun?



40 Jahre Zelger Hörexperten



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Sie haben es wohl schon an der Titelseite gesehen: **Ein rundes Jubiläum steht an!** Vor 40 Jahren wurde unser Unternehmen gegründet und seither hat sich vieles getan. Wir sind in vieler Hinsicht gewachsen, geographisch auch über die Landesgrenzen hinaus. Die Hörgeräte hingegen haben sich im selben Zeitraum deutlich verkleinert, sind zu winzigen High-Tech-Computern geworden, die Menschen mit Hörproblemen ein nahezu natürliches Hören ermöglichen. Allerdings ist es nicht nur dem technologischen Fortschritt zu verdanken, wenn Hörsysteme heute ihr Image als lästiger „Apparat“ am Ohr abgeschüttelt haben und zu einem verlässlichen und unauffälligen Helfer in allen Hörsituationen geworden sind. Denn personalisiertes Hören wird erst durch die Arbeit der Hörakustiker möglich. Sie tragen wesentlich dazu bei, dass immer mehr hörbeeinträchtigte Menschen die Leistung von Hörsystemen umfassend nutzen können. Entsprechend umfangreicher sind auch die von uns geforderten Kompetenzen und Tätigkeiten geworden. **Hörakustiker sind heute weit mehr als Verkäufer von Hörgeräten.** Ihr vielfältiges Aufgabengebiet entspricht auch einem klaren sozialen Auftrag: die vollständige Teilhabe aller Mitmenschen mit Hörproblemen am gesellschaftlichen

Leben zu ermöglichen. Deshalb möchten wir Ihnen **in diesem Heft den historischen Rückblick auf 40 Jahre Zelger mit besonderem Augenmerk auf die Entwicklung des Berufsbildes** anbieten.

Heute sind bereits ca. 4.000 Hörakustiker in Italien tätig, und der Bedarf steigt weiter. Schon deshalb ist der Beruf für junge Menschen, die vor der Ausbildungs- und Berufswahl stehen, überaus attraktiv. Inzwischen werden **an vierzehn italienischen Universitäten mehr als 300 Studienplätze für die Ausbildung zum Hörgeräteakustiker** angeboten, für die es jedes Jahr über 400 Bewerbungen gibt. Nach einer Erhebung der Wirtschaftszeitung Sole240re erhalten 87 Prozent der Absolventen dieses Studiengangs schon im ersten Jahr nach Abschluss eine Anstellung. Dies liegt auch daran, dass diese Ausbildung eine Kombination von Theorie an der Uni und Praxis in einem Fachbetrieb für Hörakustik vorsieht, die für beide Seiten, Auszubildende und Fachbetriebe, attraktiv ist. Unsere Praktikantin und angehende Hörakustikerin Elena erzählt Ihnen davon im Interview auf Seite 7.

Die Aufgaben und Tätigkeiten von uns Hörakustikern werden sich sicherlich

in nächster Zukunft weiter entwickeln, schon allein durch die Digitalisierung und die Nutzung künstlicher Intelligenz, aber auch durch ein ständig wachsendes Hörbewusstsein bei den Konsumenten. **Auch jüngere Menschen haben immer weniger Berührungspunkte gegenüber Hörsystemen**, wie unser Kundeninterview auf S. 8 zeigt. In der Rubrik Hör-Technologien erfahren Sie von einer weiteren Möglichkeit, die Funktionalität Ihres Hörsystems durch Apps zu erweitern. Und natürlich behandeln wir auch wieder vielfach gestellte Fragen in unserer Expertenrubrik.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und freue mich immer auf Ihr Feedback und Ihre Anregungen.

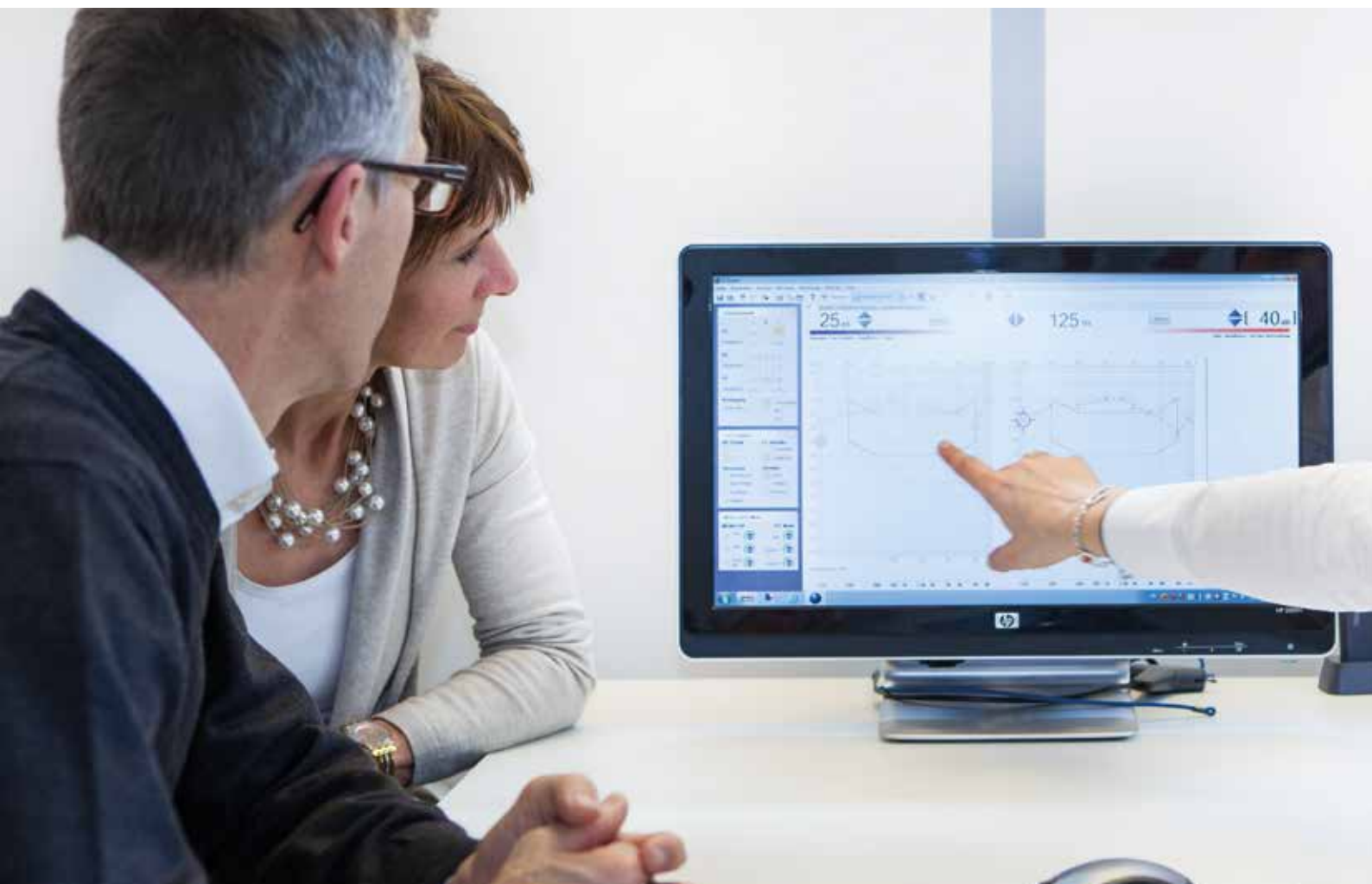
Roland Zelger

Vor 40 Jahren: Schraubenzieher statt Computer

Heuer feiert Zelger Hörexperten sein 40-jähriges Bestehen. Seit der Gründung des Unternehmens hat die Hörsystemtechnologie rasante Fortschritte gemacht. Dementsprechend hat sich auch das Berufsbild und das „Handwerkzeug“ des Hörakustikers radikal verändert.

Erfahrung im Verkauf hatte Firmengründer Heinrich Zelger bereits reichlich. Durch die Stellenanzeige eines Hörsystemanbieters kam er auf die Idee, gemeinsam mit einem Geschäftspartner selbst ein Unternehmen in diesem Bereich zu gründen. Vieles war noch Neuland, einschließlich einer Firmenbezeichnung für diese Aktivität. So erfolgte am 6. Juni 1982 die behördliche Bewilligung für das Geschäft in der Bozner Turinstraße 91, das als „Zentrum Taubheit Südtirol“ eröffnet wurde. Heinrich Zelger und seine Sekretärin mussten sich zunächst im Marketing beweisen, um ein noch

wenig bearbeitetes Feld zu bestellen. „Wir haben Namen und Adressen im Telefonbuch herausgesucht und diese Menschen dann schriftlich zum Hörtest eingeladen. In den Pfarreien habe ich auch kostenlose Hörtests durchgeführt“, erinnert sich Heinrich Zelger. Die Aktion trug Früchte. Bereits zwei Jahre später wurde das Team erweitert und Zelger eröffnete Außenstellen bei City Optik Wassermann in Meran und im Ambulatorium Dr. Tappeiner in Schlanders, um mit solchen Kooperationen die Präsenz auf dem Territorium zu erweitern. Angeboten wurden damals die ersten Im-Ohr-





Aller Anfang ist schwer: Firmengründer Heinrich Zelger mit einer seiner ersten Mitarbeiterinnen

Systeme, aber vor allem Hinter-dem-Ohr-Hörgeräte, die mit den heutigen winzigen Bauformen nicht vergleichbar sind. Die Leistung früher Hörsysteme beschränkte sich auf die reine Tonverstärkung.

„Entweder sie passten oder sie passten nicht“

Heinrich Zelger erinnert sich an die bescheidenen Möglichkeiten, die der Hörakustiker zur Regulierung dieser Geräte hatte: „Sie verfügten über einen Regler, mit welchem wir manuell mit einem Schraubenzieher die Tief- und Hochtonabsenkung durchführen konnten. Auch am Wochenende hatte ich stets einen Schraubenzieher in der Jackentasche mit. Wenn ich einen Kunden traf, konnte ich diesem die Hörsysteme einstellen. Hörte jemand zu viel Lärm, haben wir Schaum in den Schallschlauch hineingegeben, um den Lärm abzdämpfen. Aber im Allgemeinen konnten wir bei der Einstellung gar nicht eingreifen. Entweder die Hörsysteme passten oder sie passten nicht.“

Anfang der 1990er-Jahre wurden dann die ersten automatisierten Hörsysteme eingeführt, die ein neues Zeitalter in der Hörsystemanpassung einleiteten. „Diese Hörsysteme mussten nicht mehr manuell reguliert werden, sondern passten sich automatisch an bestimmte Situationen an. Wir hatten nun eine Software zur Verfügung, um die Tief- und Hochtonabsenkung per Computer vorzunehmen und die Signalverarbeitung an die Hörverlustkurve der betroffenen Person anzupassen“, erklärt Roland Zelger, der zum damaligen Zeitpunkt in das Unternehmen eintrat. Der re-

volutionäre Schritt von der manuellen Regulierung mit dem Schraubenzieher zur personalisierten Hörsystemanpassung mit dem Computer war damit vollzogen. Für den Nutzer allerdings blieben noch durchaus praktische Hindernisse beim täglichen Gebrauch: „Wenn sich der Hörsystemträger in einer geräuschvollen Umgebung befand, musste er mit dem Lautstärkereger die Tonverstärkung zurückdrehen. So nahm er zwar die lauten Geräusche nicht mehr wahr, hörte und verstand aber auch nichts mehr“, so der heutige Geschäftsführer von Zelger Hörexperthen.

Vom „Zurückdrehen“ zur digitalen Abstimmung

Erst die digitale Technologie räumte dem Hörakustiker mehr Möglichkeiten ein, den Klang auf die Einzigartigkeit des Nutzers abzustimmen, um diesem somit ein natürliches Hören zu gewährleisten und zugleich umständliche Einstellungen zu ersparen. Hörakustiker Willi Weißensteiner kam 1994 zu Zelger, als die digitale „Revolution“ gerade voll im Gange war. Die Bedeutung einer präzisen Voreinstellung der Geräte auf den Nutzer erklärt er so: „Mithilfe der Anpass-Software konnten wir ein Kundenprofil erstellen, in das alle relevanten Hör-Daten einfließen, also Alter, Erfahrung mit Hörgeräten und akustischer Alltag des Nutzers. In



Heinrich Zelger bei einem Hörtest in den Anfangsjahren des Unternehmens

Kombination mit den audiometrischen Daten konnte somit automatisch die individuell optimalste Verstärkungsstrategie gewählt werden“.

Durch Personalisierung zu mehr Akzeptanz

Für die konsequente Personalisierung von Hörsystemen war die Ende der 1990er-Jahre eingeführte Probezeit enorm wichtig. Sie hat sich bis heute im Anpassprozess bewährt. „Während der 30-tägigen Probezeit hat der Nutzer von Hörsystemen die Möglichkeit, die Geräte in kontinuierlicher Begleitung durch den Hörakustiker in allen Alltagssituationen zu testen, um die Wahl der individuell passenden Hörlösung zu erleichtern und sicherzustellen. Eine geradezu bahnbrechende Wende im Vergleich zu früher, wo sich der Nutzer an die Hörsysteme anpassen musste“, meint Weißensteiner. Gerade diese letztere Entwicklung förderte die Akzeptanz von Hörsystemen und damit ihre Verbreitung bei unterschiedlichen Bevölkerungsschichten



Der erste Firmensitz in der Turinstraße 91 in Bozen



Heinrich und Roland Zelger bei einer Produktvorstellung 1993, zu Beginn der digitalen Revolution

und Altersklassen. Gleichzeitig wandelte sich das Berufsbild des Hörakustikers immer mehr vom Techniker zum persönlichen Hör-Trainer (s. den folgenden Artikel „Vom Verkäufer zum persönlichen Hörberater“). „Wir wollen jedem Zelger-Kunden als individuelle Hörberater und Vertrauenspartner auf dem Weg zum guten Hören kontinuierlich zur Seite stehen“, erklärt Roland Zelger. Dass dieser Weg der richtige war, zeigt sich auch am starken Wachstum des Unternehmens (s. Menschen & Fakten).

Zelger hat die Entwicklung hin zum personalisierten Hören stets mitgetragen und technologische Innovationen durch Zusammenarbeit mit audilogischem Fachpersonal unterstützt. Die Technik bietet heute ganz andere Möglichkeiten als vor 40 Jahren, um die Zufriedenheit jedes einzelnen Kunden zu garantieren. Denn diese war und ist der größte Ansporn für alle Mitarbeiter des Unternehmens. Damals wie heute. 🍷

Vom Verkäufer zum persönlichen Hörberater

Die Gründung des Unternehmens Zelger im Jahre 1982 fiel in eine Zeit, in der sich die Rolle des Hörakustikers zu wandeln begann.

Der Hörakustiker von heute hat mit jenem der 1980er-Jahre fast nichts mehr gemein. Er ist ein ausgebildeter Fachmann, der Menschen mit Hörminderung bei der Auswahl von Hörsystemen umfassend berät und kontinuierlich weiterbetreut, ein Experte für Hörgesundheit, der in der Vorsorge aktiv ist und mit HNO-Ärzten, Audiometristen und Logopädinnen Hand in Hand arbeitet. Diese Entwicklung des Berufsbildes ist eng mit den Fortschritten der Hörtechnologie verbunden. In den 1980er-Jahren lösten weniger auffällige Hörgeräte die bis dahin erhältlichen klobigen und unhandlichen Hörhilfen ab. Mit der Verkleinerung der Geräte ging auch ein erster Schritt in Richtung Entstigmatisierung der Schwerhörigkeit und deren Versorgung einher. Menschen mit Hörproblemen waren in der öffentlichen Wahrnehmung nicht mehr einfach „taub“, sondern litten an unterschiedlich starken Einschränkungen des Hörens, die individuell abgestimmter Betreuung bedurften. Genau diese Entwicklung machte es jedoch auch notwendig, die Rolle und das fachliche Repertoire des spezialisierten Technikers, wie der Hörakustiker damals noch hieß, komplett zu erneuern.

Bessere Betreuung durch Schulung

Die spezialisierten Techniker der frühen achtziger Jahre waren in erster Linie geschulte Verkäufer. Die Hörgeräteunternehmen begannen aber damit,

ihnen Fortbildungskurse zu den neuen Hörlösungen anzubieten. Damit wollte man weg vom reinen Produktverkauf und hin zur Lösung der „Probleme“, die eine Hörminderung mit sich bringt. Aus den Technikern sollten also Problemlöser werden, die Betroffene auch dabei unterstützen konnten, ihren Hörverlust mental zu akzeptieren und damit umzugehen. Gleichzeitig sollten sie die Nutzer anleiten, ihre Hörgeräte bestmöglich einzusetzen und sich an die neuen Höreindrücke zu gewöhnen. Aber auch der technische Einsatzbe-

reich wurde erweitert: Die neuen Hörgerätegenerationen verlangten vom Fachpersonal in den Verkaufsstellen neue Fertigkeiten, die nun auch die Abdrucknahme des Gehörgangs zur Anfertigung der Ohrpassstücke und der Im-Ohr-Geräte umfassten.

Der Nutzer im Vordergrund

Ende der 1980er wurde die Digitaltechnik eingeführt – mit revolutionären Auswirkungen auf die Hörgeräteindustrie und das Berufsbild des Fachpersonals, das sich nun immer mehr in



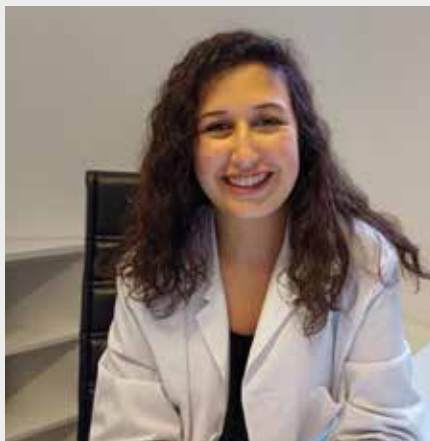
Richtung des heutigen Hörakustikers entwickelte. Menschen mit Hörminderung erfuhren dank computerunterstützter Technologie und individueller Anpassungsmöglichkeiten erstmals ein personalisiertes Hörerlebnis. Der Nutzer von Hörgeräten mit seinen persönlichen Anforderungen und die Zufriedenheit des Kunden rückten für den Hörakustiker gegenüber dem Produkt Hörgerät in den Vordergrund. Waren seine Kernkompetenzen bis dahin eher technischer Natur, wurden nun kommunikative und psychologische Fähigkeiten zum Verstehen und Berücksichtigen der Kundenbedürfnisse und bei der Begleitung auf personalisierten Anpassungswegen immer wichtiger.

Anerkannter Gesundheitsberuf

Folgerichtig wurde der Beruf des Hörakustikers nach längerer Anlaufzeit 1994 als Gesundheitsberuf gesetzlich verankert. Seit 1996 tragen universitäre Studiengänge der immer komplexeren Ausbildung zum Hörakustiker Rechnung. Im Gleichklang mit der Einführung digitaler Hörsysteme waren somit die Grundsteine für die zukünftige Entwicklung der Branche und die Verbreitung einer „Hörgerätekultur“ gelegt. Diese hat sich allerdings in Italien – anders als in den nordeuropäischen Ländern – bis heute noch nicht vollständig durchgesetzt. Denn zur Akzeptanz von Hörgeräten gehört ganz wesentlich, Hörsysteme nicht mehr einfach mit Schwerhörigkeit gleichzusetzen, sondern sie als unverzichtbares Hilfsmittel zur Unterstützung der Hörfunktion für viele Menschen und in unterschiedlichen Lebens- und Anforderungssituationen zu betrachten. Dem Hörakustiker und seiner Berufsauffassung kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu. 🎧

Die angehende Hörakustikerin

Die angehende Hörakustikerin Elena besucht das dritte Jahr der Hörakustikerausbildung an der Universität Padua. Im Interview berichtet sie über die interessante Kombination von Theorie und praktischer Ausbildung bei Zelger.



Weshalb haben Sie sich für die Ausbildung zur Hörakustikerin entschieden?

Elena: Diese Ausbildung war eine der drei Optionen, die ich für das Studium ausgewählt hatte. Nach dem Einstieg an der Universität habe ich auch schnell meine Begeisterung für den Beruf entdeckt, der den ständigen Kontakt mit Menschen und den Aufbau einer dauerhaften Beziehung mit den Kunden ermöglicht. Außerdem kommt die Notwendigkeit des Hörakustikers, seine Kenntnisse ständig zu aktualisieren, meiner Neugier und dem Wunsch, mich immer zu verbessern, sehr entgegen. Insbesondere reizt es mich, die Vorteile der modernen Hörgerätetechnologie in die Praxis zu übertragen. Denn die Kunden bewe-

gen sich immer mehr in einem von digitalen Medien bestimmten Umfeld und profitieren dabei von leicht zu bedienenden Hörgeräten, die zahlreiche Anbindungsmöglichkeiten und Zusatzfunktionen bieten.

Welche Aufgaben haben Sie im Unternehmen?

Elena: Meine Rolle ist die einer Auszubildenden, also begleite ich die Arbeit eines Technikers, um so viel wie möglich von ihm oder ihr zu lernen. In letzter Zeit übernehme ich aber auch immer mehr Verantwortung bei der Betreuung einiger Kunden und gewinne dabei an Selbständigkeit.

Was gefällt Ihnen an der Ausbildung bei Zelger?

Elena: Mir gefällt die angenehme Atmosphäre in einem seriösen und kundenorientierten Unternehmen, in dem ich mich gleich aufgenommen fühlte. Hier kann ich lernen, aber vor allem auch meine erworbenen Kenntnisse in die Praxis umsetzen. Die Personen, denen ich zur Seite gestellt wurde, haben es immer verstanden, mein Interesse zu wecken und neue Ideen zu fördern. Ich fühle mich als Mitglied im Team und genieße es, im Team zu arbeiten. 🎧

„Alt fühlte ich mich vorher“

Antonio hat mit 45 sein erstes Hörgerät bekommen. Als man ihm geraten hat, einen Hörakustiker aufzusuchen, hat er trotz oder gerade wegen seines relativ jungen Alters nicht lange gezögert. Denn gut hören und verstehen ist ihm sehr wichtig, um sich mit anderen Menschen auszutauschen.

audio: Hatten Sie Vorbehalte gegenüber einer Hörsystemversorgung?

Antonio: Ich bin ein sehr kontaktfreudiger Mensch und finde es daher sehr wichtig, gut zu hören, um uneingeschränkt kommunizieren zu können. Daher wollte ich auf keinen Fall riskieren, dass sich mein Gehör weiter verschlechtert. Bei Zelger hat man mir geraten, ein Hinter-dem-Ohr-Hörssystem zu probieren, und das habe ich auch getan. Obwohl ich jung bin, habe ich kein Problem damit, ein Hörssystem zu tragen und fühle mich deswegen nicht alt. Das war eher vorher der Fall, weil ich nicht mehr gut hören konnte.

audio: Welche Hör-Eindrücke haben Sie mit Ihrem Hörsystem?

Antonio: Beim Spazierengehen mit meiner Frau habe ich Klänge wahrgenommen, an die ich mich überhaupt nicht mehr erinnern konnte, wie die Schritte auf dem Gras, das Rascheln der Blätter in den Baumwipfeln oder das Rauschen des Baches. All diese Klänge wurden von meinem Gehirn nicht mehr wahrgenommen, so als hätte es sie nie gegeben. Ich riskierte also, auf einen wichtigen Teil an Lebensfreude verzichten zu müssen. Das Wiederentdecken der Klänge hat mich darin bestärkt, dass das Hörssystem die richtige Entscheidung war.

audio: Unterstützt Sie das Hörssystem auch bei der Arbeit?



Antonio mit seiner Frau Cristina

Antonio: Ja. Da ich sehr viel für die Arbeit telefoniere, wollte ich ein Hörsystem, das ich mit dem Smartphone verbinden kann. Somit kann ich auch beim Telefonieren im Auto Gespräche sehr gut verstehen. Bei einem Geschäftsessen – wir waren zu acht – habe ich bemerkt, dass ich nicht mehr von den Lippen ablesen musste und alles verstand, was am Tisch gesagt wurde.

audio: Wie hat sich das Familienleben verändert, seit Antonio sein Hörsystem benutzt?

Cristina (Ehefrau): Endlich können wir so manche Momente teilen, auf die wir früher verzichten mussten, etwa um gemeinsam einen Film im Fernsehen oder im Kino anzuschauen. Im Restaurant kann ich ihm jetzt auch etwas zuflüs-

tern und genieße es, dass er mich versteht. Ich fand es zuvor immer peinlich, wenn ich so laut reden musste. Jetzt muss ich nicht mehr ständig Wörter wiederholen und langsam und deutlich aussprechen.

audio: Welchen Ratschlag können Sie anderen Familienmitgliedern von Hörgeschädigten geben?

Cristina: Normalerweise denkt man, dass schlechtes Hören eine typische Alterserscheinung sei. Aber das stimmt nicht. Auch jüngere Menschen können einen Hörverlust erleiden, so wie Antonio. Wer Probleme beim Hören hat, sollte auf keinen Fall zu lange abwarten, denn leider vergisst man mit der Zeit die Töne, die man nicht mehr hören kann. Deshalb sind Kontrollen so wichtig. 📞

Hörsystem verlegt – was nun?

Trotz aller Achtsamkeit kann es schon einmal passieren, dass das Hörsystem verlegt wird. Eine App auf dem Smartphone hilft es wiederzufinden.

Vielleicht merkt man es gerade dann, wenn man nach dem Duschen die Hörsysteme sucht: Man hat sie verlegt. In vielen Fällen hilft es dann schon, in Ruhe zu überlegen, wann und wo man die Geräte zuletzt getragen hat. Bei manchen Hörsystemen ist diese nicht immer erfolgreiche Mühe allerdings überflüssig, denn sie verfügen über eine spezifische Funktion zum Auffinden der Hörsysteme. Das Orten des Geräts wird über eine App-Anwendung auf dem Smartphone des Nutzers aktiviert.

Wiederauffinden leicht gemacht

Die Funktion „Hörsysteme finden“ ist eine praktische Funktion, die etwa Hersteller Oticon mit der Oticon ON App anbietet. Zum Wiederauffinden seines Hörsystems öffnet der Nutzer die App-Anwendung auf dem Smartphone und wählt die Funktion „Hörsysteme fin-

den“. Auf dem Smartphone wird dann der GPS-Standort angezeigt, an dem die Geräte das letzte Mal eingeschaltet und mit der App verbunden waren. Der Nutzer kann nun am angezeigten Ort nach seinen Hörsystemen suchen. Man muss nur darauf achten, dass die Funktion „Standortdienste“ auf dem Telefon des Nutzers ständig aktiviert ist. Sonst funktioniert die Ortung nicht.

Weitere Hilfen per App

Hörsystem-Apps können noch weit mehr, zum Beispiel Lautstärke, Programme oder Störlärmreduktion steuern. Auch der Programmwechsel und das Prüfen des Batterie- oder Akkuladestandes kann über eine App vorgenommen werden. Man kann sich sogar eine Benachrichtigung schicken lassen, wenn Batterie oder Akku des Hörsystems fast leer sind und aufgeladen werden sollten.



Absicherungs- schutz vor Verlust

Wer sich angewöhnt, seine Hörsysteme beim Nichttragen im Etui oder im Ladegerät aufzubewahren, reduziert die Wahrscheinlichkeit, dass sie verloren gehen oder verlegt werden. Eine spezielle App kann beim Wiederauffinden helfen (s. Text). Eine zusätzliche Sicherheit gewährleisten spezielle Absicherungsleistungen, die bei Zelger Hörexperten für bestimmte Hörsysteme beim Kauf der Geräte für einen geringen Betrag miterworben werden können. Im Falle von Verlust, Diebstahl oder irreparablen Schäden der Hörsysteme erhält der Nutzer gegen Zahlung eines Selbstbehalts neue gleichwertige Geräte. Somit erhält man gleichzeitig eine zusätzliche Garantie für eine bestimmte Zeitdauer ab dem Kaufdatum der Geräte. 📞

Nutzer von Hörsystemen, die App-kompatibel sind, können solche Apps kostenlos vom Apple App Store® oder Google Play-Store™ auf ihr Smartphone herunterladen. Die Zelger Hörexperten informieren alle Interessierten gerne näher darüber, welche und ob ihre Hörsysteme per App verbunden und gesteuert werden können – und natürlich auch, ob die Funktion „Hörsysteme finden“ aktivierbar ist. Wer sich gegen den Verlust des Hörsystems zusätzlich absichern will, dem bietet Zelger die Möglichkeit, eine Absicherungsleistung zu erwerben (siehe audioInfo). 📞



„Wie funktionieren eigentlich...?“, „Was kann ich tun, wenn...?“

Die Zelger Hörexperten beantworten vielfach gestellte Fragen unserer Leser.

Roberto aus Zevio:

Kann ich meine Hörsysteme gleichzeitig mit mehreren elektronischen Endgeräten verbinden?

Ja, die drahtlose Anbindung eines Hörsystems an mehrere Endgeräte gleichzeitig ist möglich. Je nach Hörsystem können beispielsweise ein Smartphone und gleichzeitig ein TV-Adapter damit verbunden werden. Dabei hat allerdings das Smartphone den Vorrang vor anderen Verbindungen. Wenn jemand anruft, wird also die Verbindung mit dem Fernseher unterbrochen und das Telefongespräch übertragen. Nach Beendigung des Telefonats werden die vorher aktiven Verbindungen wieder hergestellt.

Dany aus Lavis:

Wie stark dämpft der maßgefertigte Gehörschutz „Silent Night“ Geräusche ab?

Beim Zelger Silent Night handelt es sich um maßgefertigte Ohrstöpsel, die für den jeweiligen Gehörgang geformt und dem Ohr individuell angepasst werden. Dies gewährleistet eine besonders wirksame Dämpfung der Umgebungsgeräusche von bis zu zirka 20 Dezibel. Ein Geräusch wie zum Beispiel das Schnarchen des Bettnachbarn wird also von etwa 45 Dezibel auf 25 Dezibel gedämpft, was dann leisen Windgeräuschen entspricht.

Markus aus Toblach:

Benötige ich für einen Hörtest bei Zelger einen Termin?

Nein, für Ihren Besuch in den Zelger Centern und Zelger Servicestellen benötigen Sie keinen Termin. Wer einen Hörtest machen oder sich unverbindlich beraten lassen möchte, kann sich während der Öffnungszeiten der Filialen an die Hörexperten wenden. Adressen und Öffnungszeiten aller Zelger Center und Zelger Servicestellen finden Sie auf der Zelger Homepage: www.zelger.it



Haben Sie auch Fragen zum Thema Hören und Hörgeräte? **Schreiben Sie uns unter info@zelger.it!**

Die Redaktion behält sich die Auswahl der Einsendungen (mit Absenderangabe) und eventuelle Kürzungen/sprachliche Anpassungen vor. 📧

40 Jahre können sich sehen lassen



Seit der Gründung im Jahre 1982 ist Zelger vom einfachen Hörgeräteanbieter zum erfahrenen Hörexperten gewachsen. Vom Zentrum Taubheit Südtirol mit zwei Mitarbeitern, inklusive Chef, gelang der Aufstieg zu einem der Marktführer im oberitalienischen Raum mit insgesamt 15 Filialen in Südtirol, Trient, Padua, Verona und Turin und heute schon über 30 Mitarbeitern. Von Anfang an und bis heute ist das Unternehmen allerdings bei seiner Leit-

idee geblieben: nämlich Menschen mit Hörproblemen stets ein kompetenter und verlässlicher Partner zu sein. Die Zelger Center mit ihrem hohen Wiedererkennungswert repräsentieren heute eine Marke, die über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist für sorgfältige Arbeitsweise und Betreuung und ein Höchstmaß an Personalisierung.

Da sich 40 Jahre Hörerfahrung durchaus sehen lassen können, erinnert im Jubiläumsjahr 2022 die Zahl 40 im ro-

ten Firmenzeichen daran. Das stilisierte Ohr mit der 40 wird Ihnen also heuer auf allen Kommunikationsmitteln von Zelger Hörexperten begegnen. Keine Sorge: Die lange und erfolgreiche Unternehmensgeschichte ist für uns kein Anlass zur Selbstzufriedenheit, sondern vielmehr Ansporn, am gewohnten Qualitätsanspruch mit maximaler Kundenzufriedenheit festzuhalten. 🎧

Zelger Center Brixen: Hörgeräte-Anpassungen jetzt auch donnerstags

Ein rundes Jubiläum feiert auch das Zelger Center Brixen. Vor zehn Jahren wurde die Zelger-Filiale im Herzen der Brixner Altstadt eröffnet und repräsentiert auch heute eine gelungene Verbindung zwischen Geschichte und Gegenwart: Das modern designte und ausgestattete Zelger Center residiert im

renovierten „Haus Paolina“ mit seinem um 1600 entstandenen Kern, einem der wenigen in der ursprünglichen Form erhaltenen Gebäude der Stadelgasse. Mit der Einrichtung der Brixner Filiale hat Zelger Hörexperten den Service im Eisacktal seinerzeit weiter ausgebaut, um langfristig eine ortsnahe Betreu-

ung der Kunden zu gewährleisten. Neu ist heuer, dass ein Hörakustiker jetzt immer auch donnerstags fachkundig berät und betreut, nachdem dies bisher schon Montag, Mittwoch und Freitag der Fall war. 🎧



Das Zelger Center Brixen: Kombination von Tradition und Moderne

Impressum

Erscheinungsweise:

4x jährlich im Postversand

Herausgeber:

Zelger GmbH, Romstraße 18M, 39100 Bozen

Verantw. i.S.d.P.:

Dr. Ulrich Beuttler,

Reg. beim Gericht Bozen:

Nr. 14/2002 am 12.08.2002

Redaktion: Zelger Hörexperten

Grafik & Layout: markenforum.com

Fotos:

Adobe Stock, Zelger Hörexperten, Sibylle Huber, sibyllehuber.com, Oticon

Druck: Ferrari-Auer, Bozen

Vervielfältigung auch auszugsweise nur mit Einwilligung des Herausgebers gestattet.



40

40 JAHRE KLINGEN GUT.

Seit 1982 kümmern wir uns um Ihr Gehör. Denn für gutes Hören gibt es gute Gründe. Kommen Sie uns besuchen!

Bozen (BZ)

Romstraße 18M
T 0471 912 150

Brixen (BZ)

Stadelgasse 15A
T 0472 970 778

Bruneck (BZ)

Herzog-Sigmund-Straße 6C
T 0474 555 445

Meran (BZ)

Freiheitsstraße 99
T 0473 230 730

Trient (TN)

Corso 3 Novembre 41
T 0461 349 569

Rovereto (TN)

Borgo Santa Caterina 9A
T 0464 755 444

Bussolengo (VR)

Via Cavour 32B
T 045 670 0759

Legnago (VR)

Via Giacomo Matteotti 88
T 0442 172 4039

San Bonifacio (VR)

Corso Venezia 47
T 045 704 9660

Verona (VR)

Via Giovanni della Casa 22
T 045 800 9800

Villafranca (VR)

Corso Garibaldi 4C
T 045 790 0019

Camposampiero (PD)

Contrà Rialto 10
T 049 546 2638

Padova Arcella (PD)

Galleria San Carlo 3
T 049 733 2117

Piove di Sacco (PD)

Via Roma 73
T 049 097 3969

Chivasso (TO)

Via Torino 11B
T 011 382 0505

 T 800 835 825
zelger.it

 **ZELGER**
Ihre Hörexperten